



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

III. Die Menschenliebe des Hrn. Wycherley: er ermuntert junge
Schriftsteller: Popen`s Hirtengedichte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

zung davon am Ende desselben, wodurch mir beschwerlicher wird, gut, das heist, so wie Sie zu schreiben, als es mir je zuvor gewesen ist.

Je vorreflicher und richtiger demnach Ihre Proben und Ihre Beschreibung des Wises sind, desto unfähiger bin ich, denselben beyzukommen. Und nachdem ich gesehen habe, wie Sie schreiben, ist dies unstreitig das beste Mittel meinen Verstand zu beweisen, daß ich meine Feder niederlege; und das beste Mittel Ihnen meine Freundschaft daruthun, daß ich aufhöre Ihnen beschwerlich zu fallen; ic.

3. Brief.

Den 25 März 1705.

Wenn ich anfangen, an Sie zu schreiben, so sehe ich auch vorher, daß mein Brief lang werden wird, und sollte daher billig zum voraus um Ihre Geduld bitten; sollte nun dieser Brief der längste werden, so wird er auch natürlicher-

weise der schlechteste seyn, womit ich Ihnen je beschwerlich gefallen bin. Es ist so wohl meine Pflicht als mein Nutzen Ihnen für Ihr verbindliches Schreiben weitläufig zu danken: das werden manche Leute für eine erhaltne Gefälligkeit thun, um Sie zu veranlassen, ihnen eine zweyte zu erzeigen. Je gütiger Sie gegen mich sind, je deutlicher sehe ich meine Mängel; Fehler und Flecken sind nicht hervorstechender, als bey dem vollen Glanz der Sonne. So haben Ihre Lobserhebungen, wodurch Sie mich anfeuern wollten, mich muthlos gemacht: denn das Lob ist einem aufsteimenden Geiste, was der Regen einer zarten Blume ist: ein mäßiges Lob belebt und erquicket denselben, ein zu übertriebenes hingegen beschwert ihn allzusehr, und drückt ihn zu Boden. Die meisten alten Leute, die gemeiniglich der Jugend den Muth zu benehmen suchen, sind alten Bäumen gleich, welche, da ihre Zeit Früchte zu tragen verfllossen ist, auch nicht leiden wollen, daß junge Pflanzen unter ihnen aufkommen; Ihnen aber ist es nicht genug, alle Ihre Zeitgenossen an Schönheit des Geistes übertroffen zu haben, Sie wollen es ihnen auch an Güte

des Herzens zuvorthun. Wenn Sie an meinen unreifen Versuchen *) Vergnügen finden, so muß es bey Ihnen eben das Vergnügen seyn, das ein Mann natürlicherweise empfindet, wann er die ersten Sprossen und Knospen eines Baumes, den er selbst gewartet hat, wahrnimmt: wenn sie geschätzt werden, so sind sie wie frühzeitige Früchte geschätzt, die doch immer die unschmackhaftesten und die schlechtesten vom Jahre sind. Mit einem Worte, ich muß Sie tadeln, daß Sie sich so vieler Komplimente gegen mich bedienen, welche, außs beste genommen, nur der Rauch der Freundschaft sind. Ich schreibe an Sie, und unterhalte mich mit Ihnen, nicht Ihre Lobeserhebungen, sondern Ihre Zuneigung zu gewinnen. Seyn Sie so sehr mein Freund, sich in diesem Stücke als ein Feind gegen mich zu bezeigen, der mir meine Fehler frey sagt; Wollen Sie solches nicht dem Jünglinge thun, so thun Sie es dem unerfahrenen Schriftsteller! Ich bin &c.

*) Hirtenlieder, die er in seinem 16 Jahre geschrieben.